

## Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

---

**Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen**

**Evangelischer Gottesdienst aus St. Johannes in München,  
10.10.2021, 10.15-11.00 Uhr  
übertragen im BR Fernsehen**

**Wie ein Gewebe ist das Leben**

Mitwirkende: Pfrin. Julia Rittner-Kopp, Pfrin Melitta Müller-Hansen

Lektor: Clemens Nicol

Gesang: Alma Naidu, Franziska Bader

Flügelhorn: Fabian Bögelsack

Orgel und musikalische Gestaltung: Christian Seidler

Nr.	Inhalt
1	Glockenklänge
2.	<p>Herzlich willkommen, liebe Fernsehgemeinde, zum Gottesdienst in der Johanneskirche in München. Fern voneinander und doch verbunden, so stellen wir uns in diesen Sonntag hinein, in Gottes Licht und Angesicht. Verbinden uns mit den alten biblischen Worten, mit Beten und Singen.</p> <p>Wir sagen das so schnell in einer Kirche: verbunden mit Gott und den Menschen. Ich höre das auch sehr gern. Aber es ist nicht immer so. Manchmal bin ich wie abgeschnitten. Ich gehör nirgendwo so richtig dazu, falle aus allem raus. Trotzdem. Gottesdienst feiern ist wie ein Gegenprogramm. Wir tun es ganz bewusst. Und stärken so unseren Sinn für das Zusammenspiel: Gott, Mensch, Welt.</p> <p>Wenn Sie mögen, zünden Sie auch zuhause eine Kerze an, wenn wir es jetzt gleich hier in der Kirche tun. Und singen Sie bitte mit. Auf kirchedigital.blog finden Sie ein Liedblatt.</p> <p>„ER weckt mich alle Morgen“. Vielleicht begleitet Sie dieses Kirchenlied auch schon seit vielen Jahren. Heute singen wir es ein wenig anders: „<i>Du</i> weckst mich alle Morgen“. Du. So direkt verbinden wir uns mit Gott.</p>
3.	<p>Morgenlied Evtl. EG 452, 1+5 (in Du-Form)</p> <p>1. Du weckst mich alle Morgen, du weckst mir selbst das Ohr. Du hältst dich nicht verborgen, führst mir den Tag empor, dass ich mit deinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte bist du mir nah und sprichst.</p> <p>5. Du willst mich früh umhüllen mit deinem Wort und Licht,</p>

	<p>verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; willst vollen Lohn mir zahlen, fragst nicht, ob ich versag. Dein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.</p>
4.	<p><i>Klangteppich</i></p> <p>Die bedrängende Frage unserer Zeit ist: wie schützen wir das Leben auf diesem Planeten? Biblische Texte liefern darauf keine direkten Antworten. Aber Bilder und Geschichten vom Leben als einem großen Netzwerk, in das jedes Geschöpf hineingeboren wird. Es sind auch Mutmachgeschichten gegen das Ich gehör nirgendwo richtig dazu.</p> <p>„Du Gott, hast den Himmel ausgebreitet wie einen Teppich“, heißt es in einem Psalm. Ich bin Teil von einem unendlich großen Gewebe.</p> <p>Musik</p> <p><i>Klangteppich</i></p> <p>Ich hab von einer amerikanischen Geologin gelesen. Als junge Studentin ist sie mit anderen zusammen auf Erkundungstour. Sie entdecken Pegmatite. Ein Vulkangestein, auf dem sich übergroße Kristalle ablagern, auch farbige Mineralien und seltene Erden. Und diese seltenen Erden stecken in jeder Batterie, in jedem Mobiltelefon und Computer drin. Ohne sie würden alle unsere heutigen Netzwerke gar nicht funktionieren. Pegmatite sind selten, sie sind nicht erneuerbar - und sie sind 1,5 Milliarden Jahre alt.</p> <p>Auf einem von ihnen sticht der jungen Geologin ein Turmalin ins Auge. Tief rosa innen und am Rand ein wunderschöner grüner Streifen. Wie eine klitzekleine versteinerte Wassermelone. Sie will ihn haben, der ist so schön. Sie sieht schon vor sich, wie er in ihrer Wohnzimmervitrine als Prachtstück leuchten würde und beginnt, ihn mit ihrem Geologenhammer abzuklopfen, herauszulösen. Doch mit einem einzigen Schlag zertrümmert sie den Turmalin. In einer habgierigen Sekunde hat sie leichthin eine kleine Herrlichkeit zerstört, die ein Drittel der ganzen Erdgeschichte ... miterlebt hat.</p> <p>Musik</p> <p><i>Klangteppich</i></p> <p>Wie ein Gewebe ist das Leben. An der Nabelschnur hat dieses Leben begonnen. Das Familiennetz hat mich getragen. Nachbarsleute. Freundinnen und Freunde. Zusammensein mit Gleichgesinnten. Mit Fremden. Mit Gottsuchenden.</p> <p>Vom Grün der Bäume bin ich abhängig, um atmen zu können. Ich wachse wie sie, langsam, Jahresring um Jahresring. Bin Wasserwesen, Luftwesen, Erdenkind. So soll es sein. So ist es gut. So sind wir geschaffen.</p>

	<p>Wie ein Gewebe ist das Leben. Es ist fragil, es ist schützenswert. Ehrfürchtig schaue ich es an. Es gehört mir nicht. Ich gehöre dazu.</p> <p>Musik</p>
5.	<p>Psalm 103,1-4 aus EG 781</p> <p>1. Ich freue mich über den Herrn, alles, was ich bin und habe, mein Herz, mein Verstand und mein Mund, alles soll ihn loben.</p> <p>2. Ich freue mich über den Herrn, ich will immer an ihn denken und will nicht das Gute vergessen, das er mir bis heute getan hat.</p> <p>4. Ich freue mich über den Herrn, er ehrt mich mit seiner Freundschaft mehr als mit einer Krone. Er hat meine Kraft erneuert.</p>
6	<p>Trinitarische Anrufung mit gesungenem Kyrie</p> <p><b>Gott, Schöpferin des Lebens,</b> dich loben wir, dir danken wir für die Schönheit und Fülle, die du uns schenkst vom Anbeginn der Zeit.</p> <p>Kyrie 178.12 Kyrie, Kyrie eleison. Kyrie, Kyrie eleison</p> <p><b>Jesus Christus,</b> du hast dich ganz und gar verbunden mit uns Menschen. Nichts kann uns trennen von dir.</p> <p>Kyrie 178.12 Kyrie, Kyrie eleison Kyrie, Kyrie eleison</p> <p><b>Heilige Geistkraft,</b> du erleuchtest die Herzen und verbindest alles mit allem.</p> <p>Kyrie 178.12 Kyrie, Kyrie eleison Kyrie, Kyrie eleison</p>
7.	<p>Wir loben und preisen dich, lebendiger Gott. EG 179.1</p>

	<p>1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.</p>
8.	<p>Gebet</p> <p>Du Gott des Himmels und der Erde, du kommst in unser Leben und Lieben in unser Alleinsein und Klagen Fragen und Suchen Lass uns entdecken, wie lebendig wir sind, auf feine Weise verbunden miteinander - in der Welt, die Du uns anvertraust in dem Leben, das Du uns zutraust durch Jesus Christus der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und liebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen</p>
9.	<p>Hinführung und Lesung</p> <p>Wie ein Gewebe ist das Leben. Das hat auch was Heilendes. So erzählen es viele Jesus-Geschichten.</p> <p>Es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und Jesus sagte ihnen das Wort. Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen. (Mk 2,1-5+11-12)</p>
10.	<p>Together we'll be fine , Alma Naidu (<i>geschrieben und komponiert für diesen Gottesdienst!</i>)</p> <p>I am weak on my own nowhere to run, nowhere to turn to as I walk all alone along the valley of my fears and dreams.</p> <p>Give me shelter, make me strong! Take me home, stay for long. Show me, where I need to go. I've got nowhere to run to on my own.</p>

	<p>Hold on to my hand, together we can find our way. Find somewhere to stay, some place to rest our eyes. Find peace within our lives. Together we'll be fine.</p> <p>(Alleine bin ich schwach, weiß nicht wohin ich laufen, an wen ich mich wenden kann. Allein im Tal meiner Ängste und Träume.</p> <p>Sei meine Zuflucht, stärke mich, bring mich heim und bleib für immer. Zeig mir, wohin ich gehen soll. Alleine weiß ich nicht, wohin mit mir. Halte mich fest an der Hand, zusammen finden wir unseren Weg, finden einen Ort, wo wir bleiben, wo unsere Augen zur Ruhe kommen und Frieden in unserem Leben finden. Zusammen wird es uns gut gehen.)</p>
11.	<p>Predigt I</p> <p>Networking. Netzwerken. 4 tragen einen, der nicht mehr auf eigenen Beinen stehen kann. Binden Seile an sein Bett, machen eine Dachluke auf, lassen ihn hinunter. Geschichten vom Networking zu erinnern und zu erzählen, macht einfach glücklich. Es stärkt den Sinn für die Verbundenheit. Und es verändert unser Denken.</p> <p>Es war nämlich ein Irrtum zu glauben, dass der Stärkste überlebt im Laufe der Menschheitsgeschichte. Die beste Überlebensstrategie in der Schöpfung ist die Kooperation. Wer zusammenwirkt, wer Verbindungen schafft und nutzt, wer gut vernetzt ist, der überlebt. Die Wissenschaften bestätigen diese Erfahrung. Und zeigen uns, dass wirklich alles so geschaffen ist. Das ganze Ökosystem.</p> <p>Auch wir selbst. Unser ganzer Körper ist so ein faszinierendes Gewebe. Nichts kann isoliert bestehen. Herzkreislauf, Sehngewebe, Nervenbahnen. Oder die Faszien – eine Art Band, ein feines Netzwerk. Wie eine Schutzhülle umgibt es unsere Muskeln und Organe, um sie vor Schäden zu bewahren und ihnen Halt zu geben. Und es sorgt dafür, dass wir beweglich bleiben.</p> <p>Was wir denken und fühlen, was wir erlebt haben und erleben, alles zeigt sich im Körper. Eins greift ins andere.</p> <p>Wir wissen das alles heute. Die große Frage ist: Ob wir uns selbst so begreifen. Ob wir auch danach leben! Ob wir die großen Netzwerke schützen, erhalten, stärken. Ich glaube, dass sich unser Denken ganz danach ausrichten muss, wenn wir das Leben auf diesem Planeten schützen wollen. Was wir isoliert behandeln, wird schwach sein, Schaden nehmen oder Schaden anrichten... Was wir in einem großen Zusammenhang betrachten, das hat Kraft.</p>
12.	<p>Choral EG 133, 1</p> <p>1. Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast,</p>

	<p>o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.</p>
13	<p>Predigt II</p> <p>Ich will Ihnen von einem kranken König erzählen, von Hiskia. Die Assyrer haben Jerusalem erobert - und urplötzlich geht es dem König gesundheitlich schlecht. Das ist nicht einfach nur gut erzählt und Zufall. Es gehört zusammen. Der kranke König ist ein Zeichen für das ganze kranke Land. Die Menschen sorgen sich, fragen: Wie wird es weitergehen?! Sie fühlen sich nicht mehr sicher - in ihrem Land und Leben, nicht mehr wohl in ihrer Haut. Kranksein bedeutet auch: nicht mehr dazugehören, nicht mehr mitmachen können. Kranksein kränkt - weil es vorbei ist mit der Lebenskraft. Und mit dem Erfolg. Für einen König vielleicht besonders schwer, wenn bisher immer alles geklappt hat, was in seiner Macht steht... Vorbei, sagt Jesaja, der Prophet zu ihm. Das war's. Da wendet sich der König von allem ab, weint wie noch nie zuvor in seinem Leben, er ringt und verhandelt mit Gott.</p> <p><i>In der Mitte meines Lebens muss ich dahinfahren, zu des Totenreichs Pforten bin ich befohlen für den Rest meiner Jahre. Nun werde ich nicht mehr sehen den Herrn, ja, den Herrn im Lande der Lebendigen, nicht mehr schauen die Menschen, mit denen, die auf der Welt sind. Meine Hütte ist abgebrochen und über mir weggenommen wie eines Hirten Zelt. Zu Ende gewebt hab ich mein Leben wie ein Weber; er schneidet mich ab vom Faden.</i></p> <p>Da habe ich mein Leben lang gewebt - am Stoff meines Lebens. Natürlich nicht nur ich sondern auch viele andere. Unablässig sind Fäden hin- und hergegangen, manche sind gerissen, manche haben wir neu eingearbeitet und hier und da ein bisschen geflickt: Ein Wohnortwechsel, die Liebe, die auseinandergegangen ist oder die, die neu entstanden ist, die Prüfungen, die ich bestanden ... - So viele Lebens-Fäden ... Und die Weberschiffchen am Webstuhl ziehen jahrein jahraus fleißig hin und her - und dann auf einmal - fertig? Auch wenn noch eine schöne Farbe fehlt? Auch wenn mir noch ein neues Muster eingefallen wäre? Und wenn ich die eine oder andere unschöne Stellen allzu gerne ausgebessert hätte? Ja, auch dann... Die schönsten und besten Orientteppiche haben alle an irgendeiner Stelle einen Webfehler, hab ich gehört. Ganz bewusst soll die Handarbeit nicht perfekt sein - denn perfekt ist nur Gott, Allah, sagen die Teppichknüpfer aus ihrem muslimischen Glauben und ihrer Tradition heraus. Ich stimme ihnen voll zu: Das Perfekte ist allein Gott vorbehalten. Außerdem: Perfekt heißt ja auch: zu Ende. Vorbei. Zu Ende gewebt hab ich mein Leben... Die Webfehler in meinem (kleinen) Leben, die kenn ich gut, und bei manchen habe ich aufgegeben, sie auszubessern. Weil es gar nicht geht und nicht sein muss - perfekt sein. Andere (Webfehler) beschäftigen mich schon: Wenn ich weiter schaue, von mir weg - wie sich das Leben webt in unserem Land und zwischen den Ländern, nicht nur in</p>

	<p>Europa. Wie alles mit allem zusammenhängt. Mein Wohlstand und mein Wohlfühlen mit der Existenz des ganzen Planeten. Wie bei den Gesteinen. Die habgierige Sekunde, in denen man leichthin eine kleine Herrlichkeit zerstört. Ich will sie mir abgewöhnen.</p> <p>Da liegt noch eine Menge Webarbeit vor uns. Sie gelingt - immer wieder - und zugleich wird sie immer nur teilweise gelingen.</p> <p>Ich kann nicht anders - ich muss und ich will das Gewebe in größere Hände legen, auf Hoffnung hin - Gott, webe Du (mit) am Weiter-Leben dieser Welt. Am Zusammenhalt und an der Schönheit.</p>
14	<p>Choral II EG 133, 8</p> <p>8. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.</p>
15	<p>Predigt III</p> <p><i>Herr, davon lebt man, und allein darin liegt meines Lebens Kraft: Du lässt mich genesen und am Leben bleiben. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, dass sie nicht verdürbe; denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück. Denn die Toten loben dich nicht, und der Tod rühmt dich nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Treue; sondern allein, die da leben, loben dich so wie ich heute. (aus Jesaja 38)</i></p> <p>Hier betet kein gutgelaunter Erfolgs-König sondern einer, der sich an Gott dranhängt - klagend und später lobend. Denn Gott schenkt Hiskia ein paar weitere Jahre und rettet Jerusalem. Was nur zwischen den Zeilen steht: Zum Gesundwerden gehört Geduldigsein.</p> <p>Wie das geduldige Einfädeln bei einer Nähnaedel. Da muss ich gut hinschauen, ich brauche ausreichend Licht - eine ruhige Hand, - und die Geduld, es mehr als einmal zu versuchen, wenn es nicht gleich gelingt.</p> <p>Geduld braucht es zum Gesundwerden. Gnädigsein mit den eigenen Kräften. Wache Augen, dass ich das Verbundensein nicht übersehe, nicht dran vorbei laufe.</p> <p>Ich bin in München gerne im Englischen Garten unterwegs. Am Eisbach entlang, die alten Bäume über mir. Und dann steht da alle paar Meter eine grüne Holzbank. Die meisten tragen ein kleines glänzendes Messingschild. Namen, Erinnerungstage lese ich da. Oder einfach nur: „Lieblingsbank von Timon und Senta“.</p>

	<p>Wenn ich mich dann auf so eine Bank setze, bin ich irgendwie auch mit Timon und Senta verbunden. Auf einmal bin ich nicht allein unterwegs. Vor mir gab's hier Menschen und nach mir wird es welche geben...</p> <p>Und ich schau mir in Kirchen gerne Heiligenfiguren an, entziffere Namen auf Totentafeln. Sie sind mir alle vorausgegangen, aber wir gehören zusammen. Gemeinschaft der Heiligen. Verbunden in Christus und zwar ganz konkret, hautnah. Und: über alle Grenzen von Raum und Zeit hinweg. Auch mit unseren Toten. Ja, ich glaube an die Gewebe-Gemeinschaft der Heiligen.</p> <p>Vor zwei Jahren bei einer Demonstration: Fridays for Future- der weltweite Streik fürs Klima Ende September. Hunderttausende! So wie erst vor zwei Wochen wieder. Wir sind so viele! Ich erinnere mich gut, wie sehr mich das bewegt hat. Zu Tränen gerührt. Dieses Zusammenstehen, Einstehen für eine gute Zukunft. Als würde das Gewebe meines Lebens dadurch stärker, schöner, wahrhaftiger. Und das Gewebe dieser Welt. „Wake up! Save nature, future - and your soul“ habe ich auf einem Plakat gelesen. Ja, es gehört zusammen - die geschundene Natur, unsere Zukunft und alles, was wir Seele nennen.</p> <p><i>Allein, die da leben, loben dich so wie ich heute. Der Herr hat mir geholfen, darum wollen wir singen und spielen, solange wir leben, im Hause des Herrn!</i></p> <p>Leben und loben gehört zusammen. Das Leben von „nature und future“ - und der Seele. Ich halte Gott mein Lebensgewebe hin. Schau, nimm, web Du weiter. Und da, wo Fehler oder Löcher sind im Gewebe - will ich hinschauen, das Gewebe gegens Licht halten - ehrlich sein. Vor mir, vor Gott und der Welt. Und dann sehen, wie der Himmel durchscheint.</p> <p>Amen</p>
16	<p>Lied Wie ein Gewebe ist das Leben</p> <p>Wie ein Gewebe ist das Leben Mit Fäden, die einander stützen, einander tragen und mir nützen mir festen Halt und Stärke geben.</p> <p>Wer dankbar auf die Jahre schaut Erkennt die vielen Bänder-Farben Und sieht darin die Gottesgaben Auf die ein Mensch sein Leben baut.</p> <p>Wie ein Gewebe ist das Leben Mit Fäden, die einander stützen, einander tragen und mir nützen mir festen Halt und Stärke geben.</p>



	<p>Ich lebe in Verbindungen Dies starke Netz lässt mich vertrauen Drauf kann ich jetzt und künftig bauen Geht auch mein Weg in Windungen.</p> <p>Wie ein Gewebe ist das Leben Mit Fäden, die einander stützen, einander tragen und mir nützen Mir festen Halt und Stärke geben.</p>
17	<p>Fürbitten</p> <p>Wir legen Gott ans Herz, was uns bewegt, darunter auch Bitten, die Menschen an der Gebetswand von bayern-evangelisch.de und auf facebook hinterlassen haben.</p> <p>1. <i>Von Opa Karl: Lieber Gott, danke für Gesundheit, Frieden und unsere Kinder und Enkel.</i></p> <p>Wir beten füreinander, für die ganz Jungen und die ganz Alten und alle dazwischen. Auch für die neugeborenen und noch ungeborenen Kinder. Dass sie ein gutes Leben leben. Behüte sie jetzt und in alle Zukunft.</p> <p>2. <i>von Franziska: Ich bete für alle Tierschützer*innen.</i></p> <p>Wir beten für diese Erde. Für die Wälder und Meere, für alles was wächst und atmet. Du hast diese Erde gut geschaffen - als Lebensraum für uns alle. Bitte, schütze sie!</p> <p>3. <i>Lieber Herrgott, du weißt was mich belastet. Ich bin so nervlich kaputt. Von Anna Maria: Lass dich finden von denen die Depressionen haben, die LEID tragen über einen Partner oder Verwandten. Sei auch bei den Obdachlosen und Suchtkranken.</i></p> <p>Wir beten für die Betrübteten und Verzweifelten. Sei bei ihnen in ihrer Not.</p> <p>4. <i>Ich bitte um Hilfe für die Menschen in Afghanistan, und alle, die auf der Flucht sind.</i></p> <p>Wir beten für alle, die umherirren und einen Ort suchen, wo sie in Freiheit leben können. Halte deine schützende Hand über sie. Und stärke alle, die für die Rechte anderer kämpfen.</p> <p>5. <i>Von Mechthild: Ich bitte für unsere Kirchengemeinde, dass sie nach den Auseinandersetzungen im letzten Jahr wieder zur Ruhe kommt, und versöhnt nach vorne blicken kann.</i></p> <p>Wir beten für Kirchengemeinden und für alle Gemeinschaften. Schenke den Menschen immer wieder Versöhnung, und verbinde sie miteinander in deinem großen Frieden.</p> <p>6. <i>Lieber Gott, bitte hilf, dass mein Schwiegervater nicht mehr lange leiden muss. Lass ihn seinen Frieden machen.</i></p> <p>In deine Hände legen wir die Sterbenden</p>

	<p>In deine Hände legen wir all unsere Toten.  In deine Hände legen wir uns, die Lebenden.  In dir leben, weben und sind wir.</p> <p><i>7. Von Chris: Wir sind frisch verliebt. Gib uns die Gabe, weiterhin die Früchte des Lebens und der Liebe zu genießen.</i>  <i>Von Susanne: Ich wünsche allen Menschen, dass sie immer wieder Liebe und Hoffnung erfahren.</i></p> <p>Amen</p>
18	<p>Musik</p> <p>Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.  Er wird dir geben, was dein Herz wünscht.  Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn.  Steh ab vom Zorn und lass den Grimm.  Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.</p>
19	<p>Vaterunser</p> <p>Vater unser im Himmel.  Geheiligt werde dein Name.  Dein Reich komme.  Dein Wille geschehe  wie im Himmel so auf Erden.  Unser tägliches Brot gib uns heute,  und vergib uns unsere Schuld,  wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  Und führe uns nicht in Versuchung,  sondern erlöse uns von dem Bösen.  Denn dein ist das Reich und die Kraft  und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  Amen.</p>
20	<p>Lied EG 170, 1-3</p> <p>Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen. Sondern überall uns zu dir bekennen.  Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen  Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.</p> <p>Keiner kann allein Segen sich bewahren.  Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.  Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,  schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.</p> <p>Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden.  Wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.  Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen –  Die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.</p>

21	<p>So lebt und webt in Gottes Segen.</p> <p>Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden. (G) Amen.</p>
22	Schlussmusik